

# Jetzt schlägt Stunde der Kleinen

**Der Abschied vom Erdöl wird die Struktur der Wirtschaft verändern. Eine «Ökonomie der Nähe» könnte die Globalisierung ablösen.**

VON HANSPETER GUGGENBÜHL

Die globale Wirtschaft hängt am Öl wie der Heroinsüchtige an der Nadel: Ohne Erdöl verkehrt heute kein Containerschiff, fliegt kein Flugzeug, fahren nur vereinzelte Lastwagen. «Alle Güter», so formuliert der Basler Friedensforscher Daniele Ganser, «rutschen auf dem Erdöl hin und her». Öl trieb die internationale Arbeitsteilung an und liess Handel sowie Transport schneller wachsen als die ebenfalls zunehmende Produktion. Das gilt nicht nur für Güter, sondern auch für die Energie selber: Wenige Länder – allen voran Saudi-Arabien und Russland – fördern heute das Erdöl und Erdgas für eine wachsende Zahl von importabhängigen Staaten.

## Wie kann Öl ersetzt werden?

Doch die Vorräte an fossiler Energie sind begrenzt. Damit fragt sich: Wie weit kann der globale Waren- und Energiehandel aufrechterhalten werden, wenn der Höhepunkt (Peak) der Öl- und Gasförderung überschritten wird? Lässt sich das danach schrumpfende Angebot mit erneuerbarer Ener-

gie aus Windfarmen in der Nordsee oder Solarkraftwerken in der Sahara einfach und ebenso global ersetzen? Werden Biogas oder Wasserstoff die Weltwirtschaft in Schwung halten?

Diesen Fragen widmete sich die Tagung «Erneuerbare Energien, Passivhaus und Peak-Oil», die der Bündner Unternehmer Josias Gasser am Wochenende in Chur organisierte. Eines war dabei unbestritten: In Gebäuden, die heute etwa die Hälfte aller nicht erneuerbaren Energie verbrauchen, besteht ein grosses Potenzial, um Energie zu sparen und/oder durch erneuerbare Energieträger zu ersetzen.

Nur: Eine Versorgung mit erneuerbarer Energie erfordert andere Strukturen als die heutige zentralisierte Versorgung mit Öl, Gas und Atomstrom, vertritt Hermann Scheer, deutscher Politiker und Vorsitzender des Weltrates für erneuerbare Energien. Der Wandel vom konzentrierten Erdöl zur breit gestreuten Solarenergie führe, so sagte Scheer in Chur, zu einem Ersatz der multinationalen Grosskonzerne durch kleine und mittlere Unternehmen. Auch die Steigerung

der Energieeffizienz bewirke eine Verschiebung, ergänzte Wolfgang Feist, Professor für Bauphysik und Begründer des Passivhaus-Standards: Die Energiewirtschaft werde an Bedeutung verlieren, die Bauwirtschaft gewinnen. Der



**«Nur in einem überschaubaren Raum kann ich mitentscheiden.»**

GION A. CAMINADA,  
ARCHITEKT

Wandel von globaler zur dezentraler Versorgung dürfte sich nicht auf Energie beschränken, sondern auch andere Märkte erfassen. Die deutsche Handwerksforscherin Christine Ax prophezeit einen generellen Wandel der Wirtschaft – weg von der Globalisierung, hin zu einer «Ökonomie der Nähe», die vermehrt auf einem neuen, durch Internet vernetzten Handwerk basiert.

Im Unterschied zu andern Referenten kritisierte Ax nicht nur den masslosen Einsatz von Energie, sondern die Verschwendung generell: «Diese Welt ist zu klein, um alle drei Jahre eine funktionierende Produktgeneration durch eine neue zu ersetzen.» Kurzlebige möchte sie deshalb durch langlebige Produkte ersetzen, Massenkonsum durch einen Konsum nach Mass.

Die Frage, wie eine dem Wachstumszwang unterliegende Markt- und Kapi-

## EXPRESS

- ▶ Anstösse für die Zeit nach dem Erdöl lieferte eine Tagung in Chur.
- ▶ Ein Aspekt: Eine Versorgung mit erneuerbarer Energie fordert andere Strukturen.

talwirtschaft mit weniger Konsum und Verschwendung funktionieren kann, blieb unbeantwortet. Denn auf der Rednerliste in Chur dominierten für einmal nicht Ökonomen, sondern Physiker, Architekten, Philosophinnen und Gewerbetreibende, die Modelle und praktische Beispiele für eine dezentrale Energie- und Güterversorgung präsentierten.

## Gut für regionale Entwicklung

Manche von ihnen sehen den «Peak-Oil» weniger als Bedrohung denn als Chance für eine regionale Entwicklung mit kleinräumigeren Strukturen, etwa der Bündner Architekt und Dozent Gion A. Caminada. Er formulierte Sätze wie «Nur in einem überschaubaren Raum kann ich Sinn entwickeln, mit entscheiden und damit Verantwortung übernehmen.»

## HINWEIS

▶ Mehr Informationen zur Tagung auf [www.gasser.ch](http://www.gasser.ch) ◀